

Renovabis

Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Was bedeutet der Name Renovabis?

Der lateinische Name „Renovabis“ stammt aus der Bibel. Dort steht im Psalm 104: „Renovabis faciem terrae“. Auf Deutsch heißt das: „Du (Gott) erneuerst das Angesicht der Erde“.

Warum gibt es Renovabis?

Zwischen 1989 und 1991 haben die Menschen in den Ländern Mittel- und Osteuropas für ihre Freiheit demonstriert und so die kommunistischen Regierungen zu Fall gebracht. (siehe Infobox Kommunismus)

Während des Kommunismus wurden auch die Kirchen unterdrückt: Gebäude wurden beschädigt und viele Menschen kamen für ihren Glauben ins Gefängnis. Als die Länder dann frei waren, hofften die Gläubigen, Priester und Bischöfe, dass sie die Gebäude und das kirchliche Leben – z.B. Pfarreien, Jugendgruppen oder die Caritas – wieder aufbauen könnten.

Die Katholiken in Deutschland – von den Bischöfen bis zu den Kirchgängern – sahen, dass die Kirchen und überhaupt die Gesellschaften im Osten Europas nun große Unterstützung benötigten. Deshalb gründeten sie im Jahr 1993 das katholische Osteuropa-Hilfswerk Renovabis.

Das sind unsere Aufgaben!

WIR FÖRDERN PROJEKTE DER KIRCHEN IM OSTEN EUROPAS...

Zugang zum Glauben an Gott, z.B.: Seelsorge für Kinder, Jugendliche oder Familien, Ausbildung von Priestern, Ordensleuten oder Religionslehrerinnen und -lehrern



Bildung und Ausbildung für Kinder und Jugendliche, z.B.: Berufsschulzentrum in Albanien, Katholische Grundschule und Gymnasium St. Josef in Bosnien und Herzegowina

Mehr über das Schulzentrum St. Josef erfahrt Ihr auf der Rückseite dieses Plakats!!

Soziale Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, z.B.: ein Dorf für behinderte Kinder in Weißrussland, ein Schutzhaus für Frauen und Kinder in Rumänien

WIR FÖRDERN DIE BEGEGNUNG VON MENSCHEN AUS OST UND WEST ...

- mit **Bildungsveranstaltungen** in Deutschland
- durch Förderung von **Begegnungsreisen** von Schulklassen oder Jugendgruppen aus Deutschland und dem Osten Europas

„Ukrainer, Polen, Litauer und Deutsche haben sich kennengelernt, von ihrem Glauben erzählt und gemeinsam gebetet. Das hat uns alle tief berührt.“

WAS TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER SAGEN ...

Wir sind mit unserer Schule zu einem Work-Camp nach Rumänien gefahren. Wir wollten dort den armen Menschen helfen und haben dabei viel Neues gelernt. Durch die Gastfreundschaft vor Ort wurden wir reich beschenkt.“

Kommunismus

Die Lehre von der kommunistischen Gesellschaftsordnung, die gerechte Gesellschaften entwickeln will, entstand im 19. Jahrhundert. Es soll keinen Privatbesitz geben; die Mittel zur Waren-Produktion sollen allen gemeinsam gehören. In der Praxis hat das nicht wirklich funktioniert, denn es kommt in kommunistischen Staaten – bis Anfang der 1990er Jahre waren das auch die Länder im Osten Europas – immer zu Terror, Willkür und Ungerechtigkeit.

Link: <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/k/kommunismus.html>



Go East – lernt den Osten Europas kennen!

Macht Euch auf den Weg! Renovabis fördert Begegnungen von Schulklassen und Jugendgruppen aus Ost und West.

Infos für Eure Lehrerinnen und Lehrer: renovabis.de/goeast

Habt Ihr Interesse an einem Freiwilligendienst im Osten Europas? Nach der Schule könnt Ihr ein Jahr in einem sozialen Projekt mitarbeiten, z.B.: in einem Kinderheim in Rumänien oder mit Menschen mit Behinderung in Ungarn.

Infos auf: renovabis.de/ostwaerts



„Gerne denke ich an mein Jahr in Ungarn zurück, wo ich meinen Horizont durch all die Erfahrungen erweitern konnte. Heute vermisse ich am meisten die Arbeit mit den Menschen.“

Benedikt Kroll war Freiwilliger beim Malteser-Hilfsdienst in Budapest/Ungarn

Ladet uns ein! Wir kommen zu Euch in die Klasse und erzählen, wie die Menschen in Litauen oder der Ukraine leben:

Infos auf: renovabis.de/bildungsangebote

Feiert Pfingsten mit Renovabis und gestaltet in Eurer Klasse eine große Pfingstfahne:

Infos auf: renovabis.de/pfingstfahne

Wer sind die Partner von Renovabis?

Renovabis arbeitet vor allem mit katholischen Partnern in den 29 Ländern in Mittel-, Ost- und Südosteuropa zusammen. Unsere Projektpartner sind Priester, Bischöfe, Orden, Caritas-Verbände, Jugend-Organisationen oder katholische Schulen.



Malteser Ivano-Frankivsk auf dem Majdan 2013, Ukraine



Schwester Maria Christina Farber, Albanien



Jugendtag in Litauen

Wie viele Menschen arbeiten bei Renovabis und wo ist das Büro?

Bei Renovabis arbeiten 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und die Geschäftsstelle von Renovabis ist in Freising, in der Nähe von München.

„Wenn ich Projektpartnerinnen und -partner treffe, spüre ich, wie dankbar sie sind. Das bestärkt mich darin, mit meiner Arbeit wirklich etwas Sinnvolles zu leisten.“

Thomas Hartl, Sachbearbeiter



„Ich arbeite gerne bei Renovabis, weil ich bei meinen Projektreisen das Leben der Menschen in Russland kennenlernen kann. Dort fahren die Pfarrer oft hunderte Kilometer, um Pfarreien zu besuchen. Gut, wenn wir ihnen bei ihrer beschwerlichen Arbeit helfen können!“

Dr. Angelika Schmähling, Projekt-Referentin



Woher bekommt die Aktion Renovabis das Geld für ihre Arbeit?

Das Geld, das am Pfingstsonntag in den katholischen Kirchen in Deutschland gesammelt wird – die Pfingstkollekte – erhält Renovabis. In den Wochen davor findet die ‚Pfingstaktion‘ statt: mit einigen unserer Partner sind wir dann in Deutschland unterwegs und erzählen in Schulen, Pfarreien, Universitäten von der Situation der Menschen im Osten Europas. Wir möchten viele Menschen in Deutschland dafür gewinnen, die Kirchen in Osteuropa zu unterstützen und sammeln deshalb auch Spenden. Außerdem bekommen wir für Bildungs- und Sozialprojekte Mittel vom Staat.



Was passiert mit den Geldern?

Die finanziellen Mittel, die Renovabis bekommt, werden für Projekte zur Verfügung gestellt. Unsere Partner in den Ländern Mittel- und Osteuropas schreiben einen Antrag: Was ist das Ziel des Projektes? Wem kommt es zugute? Welche Maßnahmen sind geplant? Wie lange soll es dauern? Wie hoch sind die Kosten? Bei Renovabis wird der Antrag geprüft. Wenn alles in Ordnung ist, bewilligt Renovabis Geld für das Projekt, der Partner unterschreibt einen Vertrag und dann wird die erste Rate ausbezahlt. Nach einiger Zeit berichtet der Projektpartner, wie das Geld verwendet wurde und ob das Projekt so läuft wie geplant. Erst danach erhält er die nächste Rate. Am Ende wird ein Abschlussbericht geschrieben.

Renovabis ist Träger des DZI-Spenden-Siegels. Dies ist eine Garantie dafür, dass wir verantwortungsvoll und transparent mit den uns anvertrauten Mitteln umgehen.

Geförderte Projekte 2020
GESAMT: 24,8 Mio € für 578 Projekte



Wie ein Projekt abläuft, erfahrt Ihr hier: renovabis.de/projekttaulaf

seit 1945

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs hat die Sowjetunion in den Ländern im Osten Europas keine Demokratie und Freiheit zugelassen und stattdessen kommunistische Regierungen eingesetzt (siehe Infobox Kommunismus)

1961

Bau der Berliner Mauer

1965

„Wir gewähren Vergabe und bitten um Vergebung.“
Briefwechsel der polnischen und deutschen Bischöfe

1968

Sowjetische Panzer walzen den „Prager Frühling“ nieder

1970

Kniefall des deutschen Bundeskanzlers Willy Brandt am Denkmal der Opfer des Warschauer Ghettoaufstandes in Warschau/Polen

1970

Einrichtung des Europäischen Hilfsfonds in Wien: Unterstützung der Kirchen im Osten Europas durch die deutsche und österreichische Bischofskonferenz – was zur Zeit des „Kalten Krieges“ nur im Verborgenen möglich war

1978

Wahl des Erzbischofs von Krakau, Karol Wojtyła, zum Papst

1979

Besuch von Papst Johannes Paul II. in Polen

1980

Streik-Aufbruch der polnischen Gewerkschaft Solidarność für Bürgerrechte und freie Meinungsäußerung

1986

Beginn von Perestrojka (Umbau) und Glasnost (Transparenz) in der Sowjetunion

1989

„Runde Tische“ in Polen: Gespräche von Regierung und Opposition über Reformen

1991/92

Unabhängigkeit von Slowenien und Kroatien, Auflösung Jugoslawiens, Beginn des „Bosnien-Krieges“

1993

Gründung von Renovabis



Sucht im Internet mit den Begriffen „Zeitstrahl“ und „Renovabis“ – auf dem Renovabis-Zeitstrahl (1945 – 2018) seht Ihr, was im „Kalten Krieg“ und nach den politischen Umwälzungen im Osten Europas geschah.